

Der Mensch ist (k)eine Ware

Eine Wanderausstellung



Ein Thema, das uns alle angeht

Der sogenannte »Neoliberalismus«, die aktuelle Variante des Kapitalismus, hat unser Leben in den letzten 20 Jahren deutlich verändert. Markt und Wettbewerb bestimmen das Leben. Eine Entwicklung, die vor dem Sozialen Bereich nicht halt macht. Zu welchen Veränderungen sie in verschiedenen Bereichen wie Schule, Jugendarbeit oder Gesundheitssystem bereits geführt hat, darum geht es in dieser Wanderausstellung. Die Ausstellungsmacher*innen bringen ihr professionelles Wissen ein, zeigen Missstände auf, regen zur kritischen Diskussion an und formulieren Alternativen.

Ausleihe

Die Ausstellung besteht aus 19 einseitig bedruckten Roll Ups (7 Textbanner, 12 Bildbanner). Die Tafeln sind 0,8 m x 2 m groß, selbststehend und wiegen jeweils ca. 2 kg. Der Aufbau ist einfach. Interessenten wenden sich bitte an unsere Kontaktadresse. Die Ausleihe erfolgt kostenlos. Während der Ausstellungszeit ist der*die Aussteller*in für die Betreuung und Beaufsichtigung der Ausstellung verantwortlich. Für einen entstehenden Schaden haftet der *die Aussteller*in. Nähere Angaben zu den Ausleihungsbedingungen entnehmen Sie bitte der Website www.der-mensch-ist-keine-ware-wanderausstellung.de.

Wann und wo
die Ausstellung
aktuell zu sehen ist,
finden Sie auf der
Website

Kontakt:

info@der-mensch-ist-keine-ware-wanderausstellung.de
Prof. Dr. Carsten Müller, Fachbereich Soziale Arbeit & Gesundheit,
Hochschule Emden*Leer, (+49) 4921 8071237
Horst Börner, Bielefeld, (+49) 521 152904

Der Mensch ist (k)eine Ware

Beispieltafel



Man, ist das öde hier. Voll für'n Arsch, schließen die einfach das JuZe ...

Li. Stadtratbeschluss ab 1.6.2015
GESCHLOSSEN!

Komm, wir gehen zum Bürgermeister und beschweren uns, hi, hi.

Guter Witz! Dem sind wir doch so was von egal! Wir müssen hier weg. Irgendwohin, wo was los ist! Einfach abhauen!

Beispiel: Offene Jugendarbeit

Persönlichkeitsentfaltung war gestern

Laut Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (SGB VIII) soll Jugendarbeit u.a. die Selbstentfaltung, das soziale Lernen, die Entwicklung von Talenten und Interessen von Jugendlichen ermöglichen. Eine wesentliche Zielsetzung, die mit der sogenannten „Offenen Jugendarbeit“ verfolgt wird. Ihre niedrigschwelligen Angebote erreichen auch bildungsferne sowie sozial benachteiligte junge Menschen und wirken integrativ.

In den letzten Jahrzehnten gingen die Mittel für die Offene Jugendarbeit von ca. 7 % des Gesamtvolumens der Kinder- und Jugendhilfe auf 4 % zurück. Viele Jugendzentren wurden geschlossen, mobile Maßnahmen gestrichen. Man ist dazu übergegangen, Jugendarbeit nur noch im Kontext von Schule und Arbeitsagentur anzusiedeln. Hier geht es vorrangig darum, Kinder und Jugendliche zu ökonomisch nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, zu Menschen, die zumindest den Staat nichts kosten.